

sich nicht durch
so vil frembder
vnd ketzerischer
leren so schendt
lichen verführen
lieffen.

So last vns nun zu jm hinauß gehen/ausser dem läger/vnnd sein schmach tras
gen/den wir haben hie kein bleiben stad. Sonder süchen wir die zukünfftige.

So last vns nun Got opffern durch in immerdar das opffer des lobes/das
ist die fruchten der leßzen/deren/die seinen namen preysen. Der wolthat aber
vnd des mitreylens vergesset nicht/den mit solchen opffern verdienet man sich
wol vmb Got. **E** Gehorcht ewern fürstehern / vnd seyt jnen vnderthan / den
sie wachen/als die da rechenschafft geben müssen für ewere seelen / auff das sie
das mit frewden thün/vnd nicht mit seüßzen/ denn das ist nicht ewer nutz bes
ter für vns.

Gloß. [Gehorcht ewern fürstehern/vnd seyt jnen vnderthan/] Merckt abermal wie gleich der ketzer
er leer laute/mit sanct Paulus leer/Dann sanct Paul leret vns den prelaten zu gehorchen vnnd vnder
than zu sein/Soleren vns die ketzer sie zuuerachten vnd frey zu sein/schenden vnd leßtern sie / wie Cham
seinen vatter Noe/Genesis. ix.

Wir verhoffen/das wir ein gut gewissen haben in allen dingen / vnnd wollen
recht handeln gegen menigklich. Ich ermane aber zum überfluß / sollichs zu
thün/auff das ich euch auff schierst widerumb zugethan werde.

Got aber des freides / der von den todten außgefürt hat den grossen hirten
der schaff/durch das blüt des ewigen testaments/nemlich vnsern Herrn Jhes
sum Christ/der mach euch geschickt zu allem gütten zuthün seinen willen / vnd
wircke in euch was jm gefellig ist/durch Jhesum Christ/wölchem sey ehre von
ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Ich bit euch aber/lieben brüder/halt das wort diser tröstung zu gütte/den ich
hab euch auffß kürzeß geschriben. Erkennet ewern brüder Timotheum den
wir von vns gelassen haben.

Gloß. Dieweil Paulus des Timothei in diser Epistel gedacht/vnd die selbigen / freylich den Juden
bey jm zugesant/ Ist darauß zuschließen / das die niemandes (darwider etzliche murmeln) dan Paul
lus geschriben hat.

Aber so bald er kompt/wil ich sampt jm euch sehen. Grüßet all ewer fürstehet/
vnd alle heiligen. Es grüssen euch die brüder im welschen landt. Die gnad sey
mit euch allen/Amen.

Geschriben auß Welschland durch Timotheon.

Clorred über Sanct Jacobs Epistel.



Diewol mir der leser verzeihen / vn Luther patientz haben/
ob er/der yederman verspricht vn übel redet / widerumb von
mir hören wurde/das er auch nicht gern höret / dignū enim
est vt qui alijs maledicit/ab alijs etiam male audiat.

Erstlich verwundert mich seines schwindelsüchtigen geis
tes/der so vnbestendig dñg für gibt / Dan oben in der erst
en vorred über diß testament/hat er gesagt wie dise Epistel
des heiligen Jacobi/ein rechte sträwerin Epistel sey / die ganz kein Euange
lisch art an jr hab. Wie im anfang diser vorred spricht er wie wol sie von altem
verworffen sey/so lobt er sie doch vnd halt sie hoch für gut/darumb das sie Got
tes geseß hart treibt/vnd vil gütter sprüch darinnen sein bald hernach fahet er
an/sie widerumb zu schelten/vnnd nach vil tadels den er jr gibt / schließet er zu
letzt vnd spricht. Darumb will ich sie nicht haben in meiner Bibel/in der zal der
rechten haupt bücher/ze.

Wer wolt aber nicht lachen solcher narrentheding: dan ist vil gemelte Ep
stel gut/wie Luther selber bekennet/warüb wil er sie dan in seiner Bibel nicht
haben/so hör ich wol was gut ist/das dauget Lutthern gar nicht zit: Wie aber
wan Sanct Jacob auch widerumb in der ketzer Bibel nicht stehen wolt: vnd
ließ jm benügē das er in der Christlichen kirchē bewerten Bibel eingeleibt wer:
Das

Da
er sieb
Christi
wie da
do er se
nus de
canonic
facile q
Nos ra
Nec Lu
bus vnn
nomme
Auf
der Chr
stossen
Doc
lege/d
Auf
wercke
rechtse
von sein
Wie
mern a
das Lu
den wer
anfang
sein solle
wind hir
dem He
Nach
lich am
etzlicher
Paulus
worden si
r/wölch
re Apo
ym and
nicht all
fern wol
itel vn
do er sage
die lieb ni
seber uff
auch Joa
sche/nar
und thün
Auf w
ferigung
den lamp
stieffen
Apostelo

Das aber Luther sagt / wie diese Epistel von den alten verworffen sey / solt er sie billich genent haben / wer sie doch gewest weren / dan diese Epistel von der Christlichen Kirchen nie verworffen / sonder in allen Kirchen gelesen worden ist / wie das bezeüget der alte heilige vatter Eusebius in vita Jacobi. li. historia. ij. do er schreibet von dem heiligen Jacobo vnd zu lezst anhengt diese wort. Nactus mus de Jacobo / cuius illa habetur Epistola que prima scribitur inter eos que canonicè appellantur / Sciendū tamen quod a nonnullis non recipiatur. Nec facile quis antiquorum meminerit eius / sicut nec illius que dicitur Jude / Nos tamen scimus etiam istas cum ceteris ab omnibus pene ecclesijs recipi. Nec Eusebius. Also bezeüget auch der heilige Hieronymus de viris illustribus vñnd spricht das vil gemelte Epistel von der Kirchen auctorisirt vnd angenommen sey / vnangesehen das vorzeiten erliche daran gezweyfelt haben.

Auß welchem erscheinet / wie vnbillich Luther das so vor tausent jaren von der Christlichen Kirchen auctorisirt vnd angenommen yetzo auß der Bibel verstoffen will.

Doch so wollen wir hörn was Luther dieser Epistel weiter für schuld aufflegt / das er sie weder Apostolisch noch Euangelisch sein lassen will.

Auffs erst (spricht er) das stracks wider S. Paul vnd alle ander schrifft den wercken die rechtfertigung gibe / vnd spricht Abraham sey auß seinen wercken rechtfertigt worden / wölchs Paul. Ro. iij. von Abrahams glauben / vnd nicht von sein wercken sage / darumb dieser mangel schleüßt das sie keins Apostels sey.

Wiewolich nun diesen mangel oben verantwort hab in der vored zu den Rd mern am. xij. vñderscheidt. So muß ich doch hie weiter darzu reden / vnd sag das Luther S. Jacob mit vnwarheit beschuldigt / dan er die rechtfertigung den wercken anderst nicht zuschreibt / dan durch den glauben / der halben er im anfang seiner Epistel vor allen dingen protestirt / das wir im glauben nie zweifeln sollen dan ein solcher (spricht er) ist gleich der flut / des möhres so von dem wind hin vnd wider getriben wirdt / vnd denck jm nur nicht das er etwas von dem Herren empfangen werd.

Nach dem er aber den grund des glaubens gelegt hat (wölchs ye ein Apostolisch ampt ist wie Luther sagt oben in der vored zu den Hebreern) fahet er an erlicher falschen wahn vnd leer zuverlegen / die do den obgemelten spruch den Paulus einfürt Ro. iij. namlich das Abraham durch den glaubē rechtfertigt worden sey auch also deüten wollen / dz allein der glaub on die werck selig mache / wölche S. Jacob hie im andern capitel mit glimpflichen worten / nach rechter Apostolischer art vnd weiß straffer vnd spricht / was hilffes lieben brüder / so yemand sagt er hab den glauben vnd hat doch die werck nicht / vnd bewert also nicht allein durch das edel werck das Abraham thet / do er sein einigen son opffern wolt / sonder auch durch vil schöner gleichnis / das der glaub on die werck ettel vñ tod sey. Das aber solliche leer Apostolisch / bezeüget Paulus. j. Cor. xliij. do er sagt / wañ ich glauben het das ich auch berg damit versetzte / noch wo ich die lieb nicht hab / bin ich nichtzig / der gleichen bezeügt auch Petrus dz wir vnser berüffung zum glauben durch gute werck gewiß machen müssen. Also leret auch Joan. j. eiusdem. iij. vñnd sagt wie das gebot Gottes auff zweyen stücken stehe / namlich das wir glauben an Christum / vnd vns vnder einander lieben / vnd thün die gebot Gottes.

Auß wölchem allem scheinet / das die recht Apostolisch art vñ leer die rechtfertigung weder allein dem glauben noch allein den wercken / sonder jnen beyden samplich zu leget / zuuor an so die werck auß der lieb vnd gnad Gottes herfließen / Also leret vns auch Jacobus hie in dieser epistel / darumb es ein rechte Apostels ler vnd sandbrueff ist.

Anffs ander (spricht Luther) das sie vil Christen lewrlern/vñ gedencken
einmal in sollicher langer leer/des leidens/oder aufferstehung Christi vnd am
end schließet Luther vñ spricht/was Christū nie lere/das ist nicht Apostolisch.

Zudem antwort ich erstlich das dise Epistel nicht so lang ist als sie Luther
machen will/Sonder ein kurz summarium warauff der glaub Christi vñ der
rechte Gottes dienst stehe/namlich ein heymlichung wirwen vñnd wäysen in
jrer trübsal/vnd nicht in besteckung diser welt noch in auffschung der person/
wie er spricht am andern ca. Lieben brüder halts nicht dafür das der glaub an
Ihesum Christ vnsern Herrn der herrligkeit/ ansehung der person leyde/ In
wölchem sanct Jacob ganz concordirt mit dem heiligen Petro/der do auch sa
get/wie Got allein richte nach yetlichem werck/vnd nit nach ansehen der pers
son/Aber es ist leyder yetzo darzu komen/das allein die reichen vñ gewaltigen
angesehen/herfürgezogen/vñ gefürdert werden/vñ gehet vns armen gefellen
wie den acker pferden/die den haber bawen/vñ sie strow da bey fressen müssen.

Das aber Jacobus die articel des glaubens als sein leiden vñnd aufferstes
hung oder die andern nicht all explicite außtrücket/ist nit von nöthen vnd gnüg
das er sie implicite berürt/vñ hat als ein mildsamer/fridsamer man/die zu Nie
rusalem die Christū gecreuziget hetten/nicht vil damit beleydigen/oder erbiter
tern wöllten/die weil er bey vñ vnder jnen wonen müst/als jr bischoff bey wöl
chē er auch ein solche gunst vnd glauben het das jm allein erlaubt wart ein zu
gehen ad sancta sanctorū/das ist in die innerlichsten vnd heiligsten stel des tem
pels/dan er wie Gesippus von jm schreibt/von juget auff nie kein wein oder
ander starck tranck getruncken/nie kein fleisch geessen/nie in kein bad kōmen/
noch jm sein har vorschneiden lassen/nie kein wüllen kleyd angetragen hat/son
der in mütter leib geheiligt worden. Derhalben er auch Jacobus der gerechte
vnd ein brüder des Herrn genent worden ist/wie wol er seiner mütter schwester
son was/auctore Hieronymo.

Zum dritten beschuldiget Luther S. Jacoben wie er nicht zit thue dan das
gesetz treiben/vnd heyst das ein gesetz der freyheit/wölches Sanct Paul nens
net gesetz der knechtschafft/des zorns vnd der sünde/rc.

Zudem antwort ich dieweil Jacobus nicht das gesetz Moysi/sonder das ges
etz Gottes treibet wie Luther im anfang diser vorred selber bekennet/vnd dis
se Epistel derhalb gelobet hat/so beschuldiget er in hie mit vnrecht/das er vns
das knechtisch gesetz Moysi widerumb einreiben wöll/so vns Jacobus allein
weyset an den glauben Christi/vnd den rechten Gottes dienst mit rechtschaffes
nen gūten wercken/als namlich wirwen vnd wäysen heymlich in jrem trüb
sal/vnd vns vnbesleckt halten von diser böshafftigen welt.

Zum vierden/so setz der hochgelert man Luther hie abermal gar ein grobē
feler/das er spricht/Dieweil Jacobus zeitlich vō Herode geödt/worden/nam
lich lang vor Petro/vnd Paulo/vñ aber in der Epistel etlich sprüch stehen die
auß S. Peters vnd Paulus Episteln genomen worden/so kōndt sie Jacobus
nicht gemacht haben/der ehe gestorben dann Petrus oder Paulus geschriben
haben/dan wie der heilig Hieronymus de uiris illustribus vnd Eusebius vbi
supra bezeugen/so hatt dise Epistel nicht geschriben Jacobus der grösser/vnd
Sebedeer/wölcher dz ander jar nach Christus himelfart vō Herode entheupe
wordē/sonder Jacobus der gerecht/dē die Apostel zu ein bischoff zu Hierusa
lem verordent haben/aldo er dreissig jar Bischoff gewest/zu wölchē auch Pau
lus auffgestigen/vnd in besücht hatt/wie er sagt Gal. j. Alium autem Aposto
lorum uidi neminem preter Jacobum fratrem domini/rc. derhalben es wol mög
lich/das er etlich sprüch auß der andern Episteln gebraucht hab. So ist auch
wol möglich dieweil sie all auß ein geyst geredt vñnd geschriben haben/das er
gemelte

gemelte spruch nicht auß der andern Episteln/sond auß dē geist genomen hab.
 Zum leetsten beschuldiget Luther den heiligen Jacobū/vnd bekennet selber/
 hab wöllen denen weren die auff den glauben an werck sich verliessen / sey aber
 der sach mit geist/verstand/vnd worten zu schwach geweest vnd hab das wöllen
 mit gesetz treiben/aufrichten/darzu die andern Aposteln mit lieb reytzen.

Wan man aber vil gemelte Epistel recht ansehet / so reytzet Jacobus zu ni-
 chzt mer/dann zu brüderlicher lieb/vnd barmherzigkeit/vnd sicht nichzt so
 hart an als die naterzungen vnd lestermäuler (deren Luther auch eines hat)
 die allein vnfreid vnd hader anrichten/von wölichen allen / er so meysterlich vn̄
 mächtiglich redet/das im Luther dise Epistel mit allen seinen geystern/ver-
 stand/vnd worten nicht umbstossen mag.

Das jhen aber das Luther am end angehangen hatt/wie auch in weltlich
 en sachen ein man kein man sey / noch vil weniger mög Jacobus allein / wider
 Paulū vnd alle schrifftgelerten/ıc. kan ein yetzlicher verstendiger wol mercken
 das es ein offenbare lügen ist/vn̄ das vns der heilig Jacobus nicht wider Paul-
 lum/oder die ander schrifft zu den wercken treibe vnd anhalt. Sonder in dem
 mit Paulo/Christo/vn̄ der ganzen Canonischē schrifft über ein trifft / wie auß
 allen obberürten vnd nachfolgenden büchern scheinbarlich erfunden wirt.

**Was Argument über die epistel des heili-
 gen Jacobi.**

Der heilige Jacobus wöliches mütter bey Luca genent wirt Maria Ja-
 cobi/vnnd wie Hieronymus schreibe ein Schwester geweest ist Marie der
 heiligen junckfrawen vnd mütter Gottis/der wardt von den Aposteln voror-
 dent zu ein bischoff zu Hierusalē/alda er dreissig jar regirt/vnd dise Epistel zu
 seinen blütuer wandten den Juden/die hin vn̄ wider zerstrawet waren geschrib-
 ben hat. Darin er sie erstlich ganz Christlich vnderweiset / vom gebet vn̄ vom
 glauben/vom gebet/dz er on den glauben nichzt erlanget/vō glauben/das er
 one die werck auch todt vnd vergeblich ist/ Darnach ermanet / er sie zu gedult
 Keüschheit/messigkeit/zemung der zungen/vnd das nicht ein yetzlicher / sich vn̄
 dersehen sol zu leren/sonder allein den es beuolhen wirt/wöchs den ketzern vn̄
 vnd jrer ler alles entgegen/darumb sie auch seiner Epistel so feinde/vnd sie ein
 strewerin Epistel/die kein Apostolisch werck noch ampt anzeyge / gescholten
 haben/Aber die Christlich kirch hat sie Canonisirt vnd angenommen. So be-
 weist auch der ganz inhalt/dz sie der andern Aposteln schriften wol gemess/vol
 güter vnd Christlicher leere/vn̄ das gar kein wort darin ist/das mit der schrifft
 nicht bewert werden möcht.

Das I. Capitel.

Summa. W

Wie man gedult in anfechtung/vnd starcken glauben im gebet haben sol / das Got nicht anreyzt zu
 sünden/Sonder eygene begir/vnd das wir das wort Gottes nicht allein hören/sonder auch mit werck-
 en volbringen sollen.

A **J**acobus ein Knecht Gottis/vnd vnser Herrs Ihesu Christi
 den zwölff geschlecht [die do sind in der zerstrewung] heyl vn̄
 seligkeit. Mein lieben brüder/achtet es für eytel freude/wen
 jr in mancherley versuchung fallt/vnd wisset/das die bewes-
 rung ewers glaubens gedult wirckt/die gedult aber soll has-
 ben ein vollkommen werck/auff das jr auch seyt vollkommen
 vnd ganz/vnd keinen fehl habt.

B So aber yemandt vnder eüch mangel hat an weißheit / der bitte von Gott

Luther
 (die da sein hin
 vn̄ her.) Anno. 1

Die Epistel

Lutther
(einfeltiglich)
Annotatio. 2.

der da yederman gibet [reichlich] vnd ruckts niemands auff / so wirt sie jm ges-
ben werden. Er bitte aber also / das er im glauben gar nicht zweifel. Dann
wer do zweifelt / der ist gleich wie die wellen des möhres / die vom winde bewegt
vnd hin vñ her getriben wirt. Darumb gedencke ein solcher mensch nur nicht
das er etwas von dem Herrn empfahen werde / Ein man eins zwifaltigen ges-
mütes / ist vnstet in allen seinen wegen.

Lutther
(in seiner hab
verwelcken.)
Annotatio. 3.

Aber ein demütiger brüder / rhüme sich in seiner erhebung / vnd der da reich C
ist / rhüme sich in der demüt / denn wie ein blüme des gras / wirdt er vergehen /
Die sonne gehet auff mit der hitz / vnd das gras verwelckt / vñnd die blüme felt
ab / vnd sein hüpsche gestalt verdirbt / also wirdt auch der reiche [in seinen we-
gen verdorren.]

Empfangē hab
Das ist wēn der
will dazū köp
vñ man darcin
consentirt.

Selig ist der man / der die versüchung erduldet / den / nach dem er bewert ist D
wirt er empfahen die krone des lebens / wölche Gott verheysen hat denen / die
in lieb haben / Niemandt sage / wēn er versücht wirt / das er von Got versücht
werde / den Got ist nicht ein versücher zum bösen / er versücht niemandt sonder
ein yeglicher wirt versücht / wēn er von seiner eygen lust abgezogen vñ gereyzt
wirt / darnach wēn die lust empfangen hat / gebürt sie die sünde / die sünde aber
wenn sie vollendet ist / gebürt sie den todt.

Epistel

am. 4. sötag
nach ostern

[ein anfang]
durch dē glaubē
faher sich wol an
die hoffnūg vn-
ser seligkeit wo
wir aber nit be-
stendig im glau-
ben verharren
hilff vns nicht
zur seligkeit / sup.
Heb. ij. im lez-
te vnderscheid.

Darumb so irret euch nicht lieben brüder / Alle güte gabe vnd alle vol- E
kommen gabe / kompt von oben hernyder von dem vatter der lichter / bey wöl-
chem kein verenderung noch finsternis des wechsels befunden wirt / Sonder
wie er gewalt hat / also hat er vns geboren durch das wort der warheit / auff das
wir sein ein anfang seiner creaturn.

Epistel

Am. v. son-
tag nach O-
stern.

Wisset aber lieben brüder / das ein yeglicher mensch schnell sein soll zuhören / F
langsam aber zu reden vñ langsam zum zorn / den des menschen zorn thut nicht
die gerechtigkeit Gottes.

Darumb so lege ab alle vn sauberkeit / vnd überflüssige bosheit / vnd nempt G
auff mit sanfftmütigkeit das wort das euch eingepflantz ist / vnd ewie seele kan
selig machen. Seit aber thetter des worts / vñnd nicht allein zuhörler /
damit jr euch selb betrieget. Den so yemandt ist ein hörler des worts vnd nicht
ein thetter / der ist gleich einē man / der sein leiblich angesicht im spiegel bescha-
wet / den nach dem er sich beschawet hat / gehet er hin / vnd vergisset / wie er ges-
talt war. Wer aber durchschawet das gesetz der vollkommen freyheit / vñ dinn-
nen beharret / vñ ist nicht ein vergesslicher hörler / sonder ein thetter / der selb wirt
selig sein in seiner that.

So sich aber yemandt vnder euch duncken läst er diene Gott / vnd helet seine G
zungen nicht im zaum / sonder versüret sein hertz / des Gottes dienst ist umb-
sunst / Ein reynere vnd vnbesleckter Gottes dienst für Got dem vatter / ist der /
die wäysen vnd wie wen in jrem trübsal besüchen vñnd sich von diser welt vnbe-
fleckt zuhalten.

1. Annot.

Annota. In dem ersten vnderscheid dolmatschet Lutther / den zwölff geschlechten / die da sind
hin vnd her / wie oben in der ersten Epistel Petri auch gethan hat. Aber diser beyder
Apostel meynung ist nit allen / wie sie hin vñ her gesehen / sonder allein denen die umb Christus vnd der
gerechtigkeit willen vertriben vnd hin vnd her zerströwer waren / wie der friechisch vñnd lateinisch text
sagen. Non omnibus sed his qui sunt in dispersione / Vnd Eusebius außleger historie ecclesiastice lib. 3.

2. Annot.

In andern vnderscheid / do Lutther dolmatschet / So aber yemandt vnder euch sel hat an weisheit
der bitte Got der do gibt einfeltiglich / sagt vnser bewerter text nicht einfeltiglich sonder affluenter / das
ist reichlich vnd überflüssig.

3. Annot.

In dem dritten vnderscheid do Lutther dolmatschet / also wirdt der reich in seiner hab verwelcken.
Sagt vnser bewerter text in abundantia / sonder in itineribus suis / das ist in seinen wegen vñ hendeln /
dann nicht das güte / sonder der mißbrauch vnd böse oder sündliche handlung der gütter / den menschen
verdammnen. Est autem modus loquendi Hebraicus iter siue viam nunquam ponere pro ipso vite
processu vt hic declarat Stronica.

Das

Das II. Capitel.

Summa. W

Das man nicht sol ansehen die person/ vnd das man den glauben mit den wercken beweisen soll/ dann der glaub on die werck ist vnnütz vnd todt.

A Eine brüder/ wöllet nicht erzeigen den glauben Christi Ihesu vnser herrn der herligkeit in ansehung der person. Den so in ewer versamlung keme ein man mit einem güldin ring/ vnd mit einem herrlichen kleyde/ Es keme aber auch ein armer in einem vnsaubern kleide/ vnd jr sehet auff den der das herrlich kleid treget/ vñ spricht zu jm/ Setze du dich her auff's beste/ vñ spricht zu dem armen/ Stehe du dort/ oder setz dich here vnder den schemel meiner füsse/ Machtet jr da nicht ein vnderscheid bey euch selbs/ vnd richtet nach argen gedanken?

B Höret zu lieben brüder/ hat nicht Got erwelet die armen auff diser welt/ die do reich sind im glauben/ vnd erben des reychs/ welchs er verheissen hat denen die in lieben? Jr aber habt den armen vñehre than. Sind nicht die reichen die/ die euch überweldigen/ vnd ziehen euch für die gericht? verlestern sie nicht den güten namen [welcher über euch angerüffen ist?]

C Wo jr nun das königlich gesetz volbringet nach der schrifft/ Habe dein nechsten lieb/ als dich selbs/ so thüt jr wol/ So jr aber die person anseth/ thüt jr sünde/ vnd werdet gestrafft vom gesetz/ als die übertreter. Welcher nu das ganz gesetz helt/ vnd sündiget an einem/ der ist schuldig an in allen. Denn der do gesagt hat/ Du solt nicht ehebrechen/ der hat auch gesagt/ Du solt nicht tödten. So du nu nit die Ehe brichst/ tödtest aber/ bistu ein übertreter des gesetz. Also redet vnd also thüt/ als die da ansahen durchs gesetz der freiheit gericht zu werden. Dann es würde ein vnbarmerzig gericht über den gehen/ der nicht barmherzigkeit than hat/ Die barmherzigkeit aber erhöhet das gericht.

D Was hilfles meine brüder/ so yemande sagt/ er hab den glauben/ vñ hat doch die werck nicht? kan in auch der glaub selig machen? So aber ein brüder oder schwester bloß were/ vnd mangel hetten der täglichen nahrung/ vñ yemande vnder euch sprach zu jm/ Got berat euch/ wermet euch vnd setiget euch/ vñ gebt in aber nicht/ was des leibs notturfft ist/ was hülf sie das? Also auch der glaub/ wenn er nicht werck hat/ ist er todt an jm selber.

Gloß. [kan in auch der glaub selig machen?] Merck dise stell abermal wider die ketzer/ vnd halt das mit Paulo vnd dem heyligen Jacobo für gewiß/ das der glaub allein/ vnd one die werck niemandt selig macht.

E Tu möcht yemant sagen/ Du hast den glauben/ vnd ich hab die werck/ [zeyge mir deinen glauben on die werck?/] so wil ich dir zeigen meinen glauben auß den wercken. Du glaubst das ein Got ist. Du thüsst wol daran/ die teuffel glaubens auch/ vnd erzittern.

F Wiltu aber wissen du loser mensch/ dz der glaub on die werck vergebens sey? Ist nicht abraham vnser vatter durch die werck rechtfertig worden/ do er seynen son Isaac auff dem altar opfferte? Da sihestu/ das der glaub mitgewirckt hat an seinen wercken/ vnd durch die werck ist der glaub vollkommen/ vnd die schrifft erfüllet worden/ die da spricht/ Abraham hat Gott geglaubt/ vnd ist jm zur gerechtigkeit gezelet/ vnd ist ein freunde Gottes geheissen. So sehet jr nu/ das der mensch durch die werck rechtfertig wirdt/ vnd nit durch den glauben allein. Desselben gleichen die wirtin Rahab/ ist sie nit durch die werck gerecht fertigt/ do sie die boten auffnam/ vnd ließ sie einen andern weg hinaus? Dann gleich wie der leib on geist todt ist/ also ist auch der glaub on werck todt.

Annot. Amende des andern vnderscheidts/ do Luther dolmatschet/ dauon jr genēt seit/ sagt vnser vnd der friechisch text/ quod (scilicet nomen) inuocatum est super vos/ der über euch angerüffen ist.

Lutther

[daruon jr genēt seit] An. 2.

Leuit. 19

Lutther

[zeyg mir deine glaub mit deinen wercken/] verkert dz wörtlin on in dz wörtlin mit / alleyn darumb/ das er dye werck verchtlich machen möcht. An. 2. Josue. 2. [vnd nit durch den glauben alleine/] Merck abermaln/ das vnns der bloß glaub allein vñ on die werck nit selig macht. i. Annot.

Die Epistel

In dem 5. vnderſcheid / do Luther dolmatſcher / zeig mir dein glauben mit deinen wercken / Sagt vnſer bewerter text / Ostende michi fidem tuam ſine operibus / zeig mir dein glauben on die werck.

Das III. Capitel.

Summa. ¶

Wie vil übel auß der vngezempten zungen kommen / das man zant meiden ſol / vnd was vnder ſcheid ſey vnder himliſcher vnd irdiſcher weiſheit.

[lerer zu ſein] Merck das nit ein yetlicher leren ſol / wie yetz nit allein die vn gelerte pfaffen vñ mōnch / ſonder auch Schüſter vnd ſchneyder vñ ſchier ein yetlicher geck vom glauben diſputirn / vñ ſich der ſchriſt anmaſſen wil.



Leben brüder vnder winde ſich nicht yederman [lerer zu ſein] vnd wiſſet / dz jr deſter ein gröſſer gericht auff euch ladet / dan wir all lauffen an in vil dingē. Wer aber auch in keinem wort anſtößet / der iſt ein vollkomner man / vnd kan auch den ganzen leyb im zaum halten. Sihe diſe pferd halten wir in zäumen / das ſie vns volgen / vnd lencken den ganzen leyb. Sihe die ſchiſſ / ob ſie wol ſo groß ſind / vnd von ſtarcken winden geritten / werden ſie doch gelenckt mit einem kleinen rüder / wo der hin wil / der es regirt. Also iſt auch die zung ein klein gelid / vnd richt groſſe ding auß.

Sihe ein klein fiewer wñch einen walc zündet es an? Vnd die zung iſt auch ein fiewer / ein welt vol vngerechtigkei / also iſt die zung vnder vnſern gliedern / vnd beſteckt den ganzen leyb / vnd zündet an allen vnſern wandel / als die enzündet iſt von dem helliſchen fiewer.

[der andern] Ceteroꝝ hic habent etiam vetuſtissimi codices At ceteroꝝ esse in greco Erasmus admonet Vide Annot. eiusdem.

Dem alle natur der wilden thier / vnd der vōgel / vnd der ſchlangen / vñ der andern werden gezemet / vnd ſind gezemet von der menſchlichen natur. Aber die zung kan kein menſch zeme / das vnreuwig übel / vol tödlicher gifft. Durch ſie benedeyen wir Got den vatter / vnd durch ſie maledeyen wir die menſchen / ſo nach der bildnus vñ gleichniß Gottes gemacht ſind. Auß einem mund gehet benedeyung vnd maledeyung. Es ſoll lieben brüder nit also ſein. Quillet auch ein brun auß einem loch ſüß vñ bitter wasser? Kan auch / lieben brüder / ein feygen baum ole / oder ein weiſtock feygen tragen? Also kan auch das geſaltzen nicht ſüß wasser geben.

Wer iſt weiſe vnd züchtig vnder euch / der erzeige mit ſeinem güten wandel ſeine werck in ſanfft mütigkeit der weiſheit. Habt jr aber bitteren gram vñ zant in ewern hertzen / ſo berhümet euch nicht / vnd lieget nicht wider die warheit. Dann das iſt nit die weiſheit die von oben hernider kompt von dem vatter des liechts / ſonder irdiſch thieriſch / vnd teuſſeliſch. Den wo gram vñ zant iſt / da iſt vnſtetigkeit / vnd aller böſer handel. Die weiſheit aber von oben her iſt auff ſerſt ſchemig / darnach friedsam / meſſig / redlich / mit güten einhellig / vol barmherzigkeit vnd güter fruchte / vnd richtet on gleichnerey. Die fruchte aber der gerechtigkeit wirt geſet im friede denen / die den frie halten.

Das IIII. Capitel.

Summa. ¶

Wie man krieg / welt vnd teuſſel ſuchen ſol / vnd durch lieb vnd demüt zu Got nahen / vnd den nechſten nicht vnteilen / künſtgeding zu Got ſetzen.



Ober kommen die ſtreyt vnd krieg vnder euch? Iſts nicht daher? auß ewern wollüſten / die da ſtreytten in ewern gliedern? Ir begert / das jr nicht habt / Ir neydet vnd haſt / vnd kōndt doch nicht zu aufrichten. Ir ſtreitet vnd kriegt / vnd habt nicht / darumb das jr nicht bittet. Ir bittet / vnd nemet nicht / darumb das jr übel bittet / nämlich dahin / das jr ſ mit ewin wollüſten verzeret. Ir ehebrecher vnd ehebrecherin / wiſſet jr nicht / das der welt fründſchaft Gottes feindſchaft iſt? Wer der welt freünd ſein wil / der wirt für ein feindt Gottes gehalten. Oder laſt jr euch düncken / die ſchriſt ſage vmb ſunſt / Der geyst der in euch wonet hatt luſt zu neyden / aber er gibt deſter mer gnaden. [Darumb ſagt die ſchriſt weiter / Got widerſtehet den hoffertigen / aber den demütigen gibt er gnade.]

Galat. 5

1. Pet. 5. b

Luther der villicht für die Demüt eyner berg bey jm

So ſeyt nu Got vnderthenig / vnd widerſtehet dem teuſſel / ſo fleucht er von euch

euch. Nabet euch zu Got/ so nabet er sich zu euch. Reiniget die hände jr sündler vnd mache lauter ewre hertzen/ jr wanckelmütigen/ seit ellendt/ vnd tragt leyde/ vnd weinet. Ewer lachen verkere sich ynß weinen/ vnd ewre freud in traurigkeit. Nidiget euch vor Gott/ so wirt er euch erhöhen. Affterkoset nicht vnder einander lieben brüder. Wer seinem brüder arges nach redet vnd vnteilet/ der verspricht vnd vnteilet das gesetz. Vnteilestu aber das gesetz/ so bistu nicht ein theter des gesetz/ sonder ein richter. Es ist ein gesetz geber/ der kanselig machen/ vnd verdammen. Wer bistu/ der du richtest deinen nechsten?

hat/dise hierge gen cyngefaste wörter (welche die demüt erheben/vñ die hof= farr mder schla= hen) gar aussen gelassen. Annot.

C Sehet zu/ die jr nu saget/ Neüt oder morgen wollen wir gehen in die oder die stadt/ vnd wollen ein jar da ligen/ vnd hanthieren vnd gewinnen/ die jr doch nicht wisset/ was morgen sein wirt. Denn was ist ew leben? Ein dampff ist's/ der ein kleine zeit weret/ darnach aber verschwindt er. Dafür jr sagen solt/ Leben wir/ vnd wils Got der Herr/ so wollen wir diß oder das thun. Nun aber rhümet jr euch in ewim hochmüt. Aller solcher rhüm ist böß/ Der do weiß gütes zu thun/ vnd thüts nicht/ dem ist's sünde.

Anno. Am end dieser stien vnder scheidts volgt in vnserm text hernach, propter qd dicit/ deus superbis resistit/ humilibus aut dat gratiam. Zu teutsch/ Der halben die schrift sagt/ Got widerstehet den hoffertigē/ aber den demütigē gibt er gnad/ Welche wort Luther gar außgelassen hat.

Annot.

Das V. Capitel.

Summa. W

Von peyn der reychen/ die wollust hie sichen/ vnd den armen taglöner übel bezalen/ das man nicht solschweren/ von ölung der francken/ vnd fürbit der heyligen.

A  Man nu jr reychen weynet vnd heulet über ewer ellend/ das über euch kommen wirt. Ewer reychtumb ist verfanlet/ ewre kleider sind gefressen von den motten/ ewer golt vnd silber ist verrostet/ vnd jr rost wirt zeugnis über euch geben/ vnd wirt ewer fleysch fressen wie ein sewer/ [Jr habt euch ein schatz des zorns gesamlet] an den letzten tagen. Sihe das lohn der arbeiter/ die ewer landt eingeerndt haben/ vnd von euch verkürtzt ist/ das schreyet/ vnd jr geschrey ist kommen für die oren dis Herren Sabbaoth. Jr habt wol gelebt auff erden/ vnd in wollust habt jr geweidet ewer hertzen. Auff den tag der schlachtung habt jr verurteilt vnd getödt den gerechten/ vnder hat euch nicht widerstanden.

Luther
[Jr habt euch ein schatz des zorns gesamlet] Annot.

B So seit nu gedultig/ lieben brüder/ biß auff die zükunfft des Herren. Sihe ein ackerman wartet auff die köstlichen fruchte der erden/ vnd treget gedult/ biß er empfahe den morgen vnd abent regen. Darumb so habt jr auch gedult/ vnd stercket ewer hertzen/ den die zükunfft des Herrn nabet sich. Ersuffzet nit einer wider den andern/ lieben brüder/ auff das jr nicht gericht werdet. Sihe der richter stchet vor der thür. Neme/ meine lieben brüder/ zum exempel des außgangs einer bösen arbeit vnd gedult/ die prophetē/ die zu euch geredt haben in dem namen des Herrn. Sihe wir preysen selig/ die was erlitten haben. Jr habt gehört von der gedult Job/ vnd das ende des Herrn habt jr gesehen/ das der Herr barmhertzig ist/ vnd ein erbarmer.

C Vor allen dingen aber meine brüder/ schweret nicht/ weder bey dem hymel/ noch bey der erde/ noch bey keinem andern eyde. Es sey aber ewer wort ya/ ya/ nein/ nein/ [auff das jr nicht fallt in das gericht.] Ist yemandt traurig vnder euch/ der bete. Ist yemandt güts müts/ der singe Psalmen. Ist yemandt krank [der ruff zu sich die priester der kircken/]

Matth. 5
Luther
[auff das jr nit in heuchlerey fallt.] Annot.

Gloß. Auff das der Luther das priesterthumb auff alle menschen deutet/ vñ kein teilung oder vndercheid darinne zūzulassen erhalte möcht/ hat er hie geteuschet [der ruffe zu sich die Eltisten der gemein.] vnd laß sie über sich bechen/ vnd salben mit öle in dem namen des Herrn/ vnd das geber des glaubens wirt dem krankten helfen/ vnd der Herr wirt in auffrichten/ vnd so er hat sünde than/ werden sie jm vergeben.

Die Epistel

Gloß. [der ruff die priester / vnd laß sie für sich beten] Merck das wider die ketzer / die sagen / die priester können nicht für ander leüt / sonder allein für sich selber bitten.

Gloß. [salben mit öle] Merck das für das sacrament der heyligen ölung / welches die ketzer auch verachten / so es doch auch gegründet wirt im Euangelio / Mar. 6. D.

Epistel
Am tag der
bittig oder
Lecaney.
Luther
[weñ es thetig
ist] Annot. 3
3. Reg. 4

Darumb so bekenne einer dem andern seine sünde / vnd betet für einander / auff das jr selig werdet. [Das stete gebet des gerechte vermag vil.] Elias war ein mensch sterblich gleich wie wir / vnd er betet ein gebet / das es nicht regnen solt / vnd es regnet nicht auff erden drey jar / vnd sechs monden. Vnd er betet abermal / vnd der himel gab den regen / vnd die erde bracht ire fruchte.

Meine brüder / so yemandt vnder euch irren würde von der warheit / vnd yemandt bekeret in / der soll wissen / das / wer ein sündler bekeret hat von dem irthumb seines weg / der hat seiner seele von dem todt geholffen / vnd bedecket die menge der sünden.

Gloß. [bekenne einer dem andern sein sünde] Auß diesem erholgt / das die beicht nicht allein Got / sonder auch den menschen / vnd also (so ferre es die vnmüßigkeit nicht entschuldigt) dem priester geschehen sol / in massen auch die priester im alten gesetz die opffer / so für die sünd gehört / alweg geopfert wieden. [Isaias am 43. Cap. spricht / Sag an was du thon hast / auff das du gerechtfertigt werdest. Welches die zwen vnd sibentzig ansleger also gesagt haben / Sag du deine bößheit / auff das du gerechtfertigt werdest / Darumb auch im text hie nach volgt / vñ bittet für einander / das daß dem priester für den sündler zu thun auffgelegt / Vnd die weil daß das für bit eines gerechten sehr nützlich / vñ das lob in dem mund des sünders / nach dem spruch Eccles. 7. nicht ansechtlich / so ist der beicht vatter vngewiselt der ster mer verbundt / dem nach im text hernach volgt / das des gerechten gebet vil thüt / Sag gegen Got vñ der welt / nach höchstem verindgen / vñ irreflich zuhalten.

1. Annot.

Annot. In dem ersten vnderscheid do Luther dolmetscht / Ir habt euch schetz gesamlet an den letzten tagen / Sagt vnser bewerter text / Thesaurisastis vobis iram / ic. Ir habt euch zorn gesamlet in den letzten tagen. Warumb aber der zorn Gottes über sie kommen / vñnd das ferre ihr fleisch verzeren werd / sagt Jacobus die vrsach so bald hernach / nemlich das sie iren arbeitern vñ tagelohn iren lohn verkürzt vñ vorgehalten haben. Item das sie güte tag gehabt / vñ nach all irs hertzen lust gelebt habt / sampt andern vrsachen.

2. Anno.

In dem dritten vnderscheid / da Luther dolmetscht / auff das ir nicht in heuchlerey fallet / sagt vnser text / auff das ir nit in das gericht fallet.

3. Annot.

In dem vierten vnderscheid / do Luther dolmetscht / des gerechten gebet vermag vil was es thetig ist / sagt vnser text assidua / das ist / wenn es teglich vñnd vnablässlich ist / wie Christus auch leeret / Luce 18. D. portet semper orare / et non deficere / Man muß stets beten / vñ nit ablassen.

Glorrede über die erste epistel S. Peters.



Die vorred die Luther über diese Epistel gemacht / laß ich in irem werd hingehen / Wiewol ich wol erleyden künde / das Luther auch summirer het / wie vns Petrus in dem ersten Capitel zu den wercken ermanet / vñ spricht / das Christus weder person / noch icht / so anderst ansehen werde dann vnser werck / vñnd ein yezlich chen richten nach denselben seinen wercken.

Ich laß auch wol geschehen / dz die leyen (wie Luther spricht) rechte geschafften priester sein in suo genere / nämlich wen sie jr seel / leib vñ leben / hertz / syn vñ gedanken / sampt allen iren güte wercken / dem almechtigen got opffern in reinem vñ lautern gewissen / welches auch das beste opffer ist / das ein mensch für sich selber thun mag / er sey geistlich oder weltlich. Das aber die leyen auch solche priester seyen / wie Christus seine heyligen Apostel am abent essen zu priestern sonderlich eingesetzt / vñ jnen die dispensation vñ verwaltung der heyligen sacrament vñ seines gödelichen worts vertrauet / wie er jnen auch nach seiner aufferstehung vollen gewalt gegeben hat / zu binden vñ entbinden aller menschen sünd / Item zu weiden vñ regirn seine schaff / ic. oder das die gemein solche priester hab zu machen oder zu setzen / bin ich Luther nicht gestendig / wirt auch das diese Epistel nicht erzwingen. Derhalben vñ die weil ich von diesem hochwirdigen priesterthumb (durch welches der priester nit für sich selbst) sonder

sond
lung
fron
der le
ser an
prie
chüm
ligen
Z
besten
nung
heit h
aufg
iren v
wie si
Chri
so vne
ir thi
Sun
trech
W
haben
vns n
hoffri
gengli
mel au
ligkeit
frewer
ley wei
de vil
vnd ch
vñnd do
Dar
vñnd he
der seel